Sonntag, den 25. October.

Thorner Zeitung.

№ 251.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Mit dem 1. November c. beginnt ein neues Abonnement auf die „Thorner Zeitung" für November und December. Dasselbe beträgt für Hiesige, die das Blatt entweder aus den bekannten Depots abholen lassen oder zugesandt wünschen, 16 Sgr.

Die Expedition.

Deutschland.

Berlin, 23. October. Die schon seit langer Zeit schwebende Frage über Rendsburgs Zukunft, ob freie Stadt oder befestigter Platz, soll nunmehr — einem in gut unterrichteten, militärischen Kreisen umlaufenden Gerücht zufolge — laut Cabinets-Ordre dahin entschieden worden sein, daß Rendsburg als Festung aufzugeben sei.

— In der Provinz Hannover passiren heitere Dinge. Eine eigenthümliche Wahlstrike hat sich in der Stadt Buxtehude gebildet. Die sämmtlichen 30 Wirthe der Stadt Buxtehude haben die Wahl eines Abgeordneten zur Einschätzung für die Gewerbesteuer rundweg abgelehnt, weil sie sich für überbürdet halten mit ihren Reclamationen, obwohl der Magistrat sie befürwortet hatte, abgewiesen sind und nun „in keiner Weise bei der Vertheilung der ihnen zu hart und drückend erscheinenden Steuer selbst mitwirken wollen." Der Magistrat hat ihnen eröffnet, daß er die Verfügung der Oberbehörde einholen werde, auf die man einigermaßen gespannt ist. Das Gesetz giebt kein Mittel an die Hand, um die Wahl der Abgeordneten zu erzwingen, und eben so wenig sagt es, wie die Gewerbesteuer vertheilt werden soll, wenn keine Abgeordneten gewählt wurden.

— Um für die zu bildenden Provinzialfonds die erforderlichen Mittel zu beschaffen, haben in den einzelnen Ministerien schon mehrfache Berathungen darüber stattgefunden, welche Verwaltungszweige und Fonds den Provinzial-Vertretungen überwiesen werden könnten. Von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums sind dabei namentlich die Ackerbauschulen ins Auge gefaßt worden während es, was die landwirthschaftlichen Akademien betrifft, für angemessen erachtet wird, dieselben auch ferner vom landwirthschaftlichen Ministerium ressortiren zulassen. Ein Beschluß ist jedoch in dieser Beziehung noch nicht gefaßt.

Ausland.

Spanien. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das 1854 durch die konstituirende Versammlung beschlossene organische Gesetz, betreffend die Gemeinde- und Departementsverwaltung. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts haben die Errichtung von Instituten für den Unterricht in den technischen Hülfswissenschaften verfügt. Diese Institute sollen mit den Universitäten verbunden bleiben, und bereits mit dem 1. November ins Leben treten Weitere Verfügungen des Unterrichtsministers dehnen die Lehrfreiheit auf alle akademischen Grade aus und gestatten allen Spaniern Unterrichtsanstalten zu begründen.

Aus Madrid schreibt der officiöse Correspondent des General Prims nach Paris, es unterliege keinem Zweifel, daß Frankreich der Heerd karlistischer und anderer auf Restauration abzielender Umtriebe sei. Bedauerlich sei, daß übereinstimmenden Berichten aus Paris zufolge, der Kaiser und besonders die Kaiserin diesen Intriguen indirect Vorschub leisten. Man versichere sogar, daß Napoleon III. in Biarritz mit den Agenten des Don Carlos Unterredungen gehabt und versprochen hätte, diesen Prätendenten in Paris persönlich zu empfangen. Inzwischen gewinnt die Candidatur des Don Ferdinand von Portugal, welcher sich namentlich durch Lord Stanley habe bewegen lassen, die ihm gemachten Anträge anzunehmen, in Spanien immer mehr an Boden.

Der französische Botschafter und der päpstliche Nuntius haben Befehl erhalten, nach Madrid zurückzukehren, woraus man schließen darf, daß die Beziehungen zwischen Paris, Rom und der provisorischen Regierung demnäst wiederaufgenommen werden dürten; doch versichert man, daß gewisse Mächte, wie Rußland und Oesterreich die neue Ordnung erst nach der definitiven Constituirung des Landes anerkennen werden.

Provinzielles.

Lötzen, 15. October. Die Südbahn ist vor Lötzen, von Rastenburg aus gerechnet, auf etwa 1/5 Meile durch eine Ecke des Leventinsee's geführt. Zum Schutze dieses Erdwalls gegen die Wogen hatte man eine Spundwand eingerammt, welche etwa 3, an manchen Stellen aber 4 Fuß aus dem Wasser hervorragte. Bei ruhigem Wetter genügte sie, bei starkem Winde aber schlugen die aufgeregten Wellen über die Spundwand und unterwühlten den Damm dergestalt, daß fast auf der ganzen Strecke größere oder kleinere Theile desselben zusammenstürzen und verschwinden, so am 15. September auf einer beträchtlichen Länge. In den jüngsten Tagen befand sich wiederum der Leventin in einer Aufregung, wie ihn die Eisenbahnarbeiter, nach ihrer eigenen Versicherung, noch nie gesehen hatten. Damals stürmte es von Südosten. Die gewaltigen Wogen des Leventin schlugen über

Die Sonnenmaschine Ericson's.

Unsere Leser werden, wie wir, ungläubig den Kopf geschüttelt haben, als sie kürzlich die in amerikanischen Zeitungen verbreitete Nachricht lasen, Capitän Ericson habe eine Maschine erfunden, welche lediglich durch die der Sonne entstrahlende Wärme in Bewegung gesetzt werde. Dieser Zweifel mußte aber schwinden, als wir in einer geachteten schwedischen Zeitung einen Auszug eines Exposé's lasen, welches der Erfinder der Universität Lund in Betreff seiner Erfindung überreicht hat. Bei der unläugbaren großen Bedeutung dieser Erfindung halten wir uns unsern Lesern gegenüber verpflichtet, in Folgendem jenen Auszug wieder zu geben:

„Ich habe in den letzten Jahren viel Zeit und Geld auf Untersuchung über die Sonnenwärme verwandt. Mein Zweck war, festzustellen, ob die Sonnenstrahlen und die durch sie übermittelte Wärme sich soweit concentriren lassen, daß man sie als Triebkraft gebrauchen kann.

Sir John Herschel's und M. Pouillet's bekannte Experimente über die strahlende Wärme, so interessant sie auch sind, beziehen sich nur auf niedrige Temperaturen, und sind deshalb ungenügend zur Lösung der Frage. Sie zeigen nur, eine wie große Quantität Eis in einer gewissen Zeit geschmolzen werden kann, oder bis auf welchen Grad unter dem Siedepunkt die Wassertemperatur durch strahlende Wärme erhöht werden kann. Meine Untersuchungen haben dagegen feststellen wollen, welche Wärmequantität sich bei höheren Temperaturen entwickeln läßt, wenn man die Sonnenwärme entweder concentrirt oder ihre Einwirkung auf eine verhältnißmäßig kleine Oberfläche beschränkt, und welches die besten Mittel zur Erzielung einer derartigen Concentration sind. Im Verlauf meiner Forschungen habe ist drei Maschinen zur Erzeugung dieser neuen Triebkraft construirt, die ich Sonnenmaschinen nenne. Eine davon wird mit Dampf getrieben, der auch durch concentrirte Sonnenwärme erzeugt wird; die beiden anderen werden durch die Expansionskraft der durch concentrirte Wärme erhitzten Luft in Bewegung gesetzt.

Da der Raum mir nicht erlaubt, diese Sonnenmaschinen und die Apparate zur Concentration der strahlenden Wärme zu beschreiben, so werde ich meine Mittheilung auf die Hauptsache, nämlich die Triebkraft selber, einschränken. Vermittelst meiner Concentrirungsmaschinen kann die Sonnenwärme bei einer Temperatur, wie sie für Dampf- und calorische Maschinen erforderlich ist, auf einer Oberfläche von 10 Fuß Quadrat 489 Kubikzoll Wasser in der Stunde abdampfen. Es ist unmöglich, die Bedeutung dieses Resultats zu überschätzen. Es wird dadurch das Vorhandensein einer Wärmemenge bewiesen, genügend zur Hervorbringung einer Kraft, die 35,000 Pfund einen Fuß hoch in der Minute heben kann, was etwas mehr als eine Pferdekraft ist. (?)

Als ein unwiderleglicher Beweis für das wärmeerzeugende Vermögen der Sonne ist dies Resultat vielleicht von höherem Werthe, als irgend eine andere, praktisch dargethane physikalische Wahrheit. Wenn wir erwägen, daß der mittlere Abstand vom Centrum der Sonne zur Erdoberfläche $214^{44}/_{100}$ mal größer ist, als der Radius der Sonne, so finden wir vermittelst Quadratur der Zahl, daß ein einziger Quadratfuß der Sonnenoberfläche 45,984 Quadratfuß auf unserer Erde erwärmen muß. In anderen Worten, auf gleicher Oberfläche erzeugt die Sonne 45,984 mal mehr Wärme, als die Erde empfängt. Wir können also aus dem obenerwähnten Resultat mit Sicherheit folgern, daß eine Area von 10 Quadratfuß auf der Sonnenoberfläche genug Wärme hervorbringt, um eine Dampfmaschine von 45,984 Pferdekraft zu

die hohe Erdschüttung hinüber und unterwühlten dieselben so, daß sie von der Seeseite massenhaft einstürzte u. daß sogar ein die Lore ziehendes Pferd mit sammt dem Boden unter den Füßen in das Wasser fiel und mit genauer Noth gerettet werden konnte. Dies geschah auf der Strecke, welche der Festung gegenüber liegt und wo Sturm und Wogen nicht so große Gewalt haben. Größere Verheerungen richtete die Fluth hinter der Festung und der zweiten Drehbrücke und zwischen derjenigen Stelle, wo der Damm, von Gr. Stürlack kommend, in den Leventin tritt, an. Hier wankten sogar 42 Fuß lange Spundpfähle und fielen um. Da halfen weder Anker, noch andere Vorkehrungen. In wenigen Tagen verschwanden zwei Reihen Spundwände und in einer Breite von 8 bis 10 Fuß stürzte der Damm auf einer bedeutenden Strecke ein. Man hat, das steht fest, die Macht und Gewalt des Leventin Anfangs viel zu gering angeschlagen. Es ist ein mächtiges Gewässer. Er gehört — die beiden Haffe ausgenommen — zu den drei Seeriesen Ostpreußens und bildet mit dem Spirding- und dem Mauersee ein Triumvirat, in welchem er dem ersteren allerdings die erste Stelle einräumen muß, in Betreff der Wogengewalt aber dem zweiten den Rang unzweifelhaft abläuft. Denn der Mauersee besteht nur aus einzelnen Theilen, die schmal mit einander zusammenhängen, während der Leventin bei seiner abgerundeten Gestalt bei Stürmen außerordentlich große Wellen schlägt. Dennoch wird man des See's Herr werden. Die Vorkehrungen, die man jetzt trifft, werden das Uebel beseitigen und da Tag und Nacht gearbeitet wird, so wird die Bahn am 1. December unzweifelhaft eröffnet werden können.

Lokales.

Handwerkerverein. In der Versammlung am Donnerstag, den 22. d. Mts. wurde von Herrn Drechslermeister Borkowski eine interessante historisch-statistische Schilderung der Industrie im Wupperthale, welche ihren Mittelpunkt in der Doppelstadt Elberfeld und Barmen mit 125,000 Einwohnern hat, mitgetheilt. Die Schilderung begann mit den ersten Anfängen dieser Industrie im Mittelalter, der Bleichereien und Garn-Fabriken, zu deren Gründung das damals klare, harte und mit Kalktheilen versetzte Wupperwasser angeregt haben mochte, und ging bis auf die Gegenwart, wo die vortrefflichen Produkte dieser Industrie in allen Welttheilen Absatz finden. Wie mannigfach und vielseitig dieselbe ist, erhellt aus der Thatsache, daß in der Doppelstadt Fabriken bestehen von Band, Litzen, Kordeln, Riemen, Schnüren aus den verschiedensten Stoffen, von Stoffen aus Wolle, Halbwolle, Seide und Halbseide, Leinen und Halbleinen, Möbelstoffen, Teppichen, Shawls, Sammet, Plüsch, Chemikalien, Eisengußsachen und Maschinen, Eisen- und Stahlwaaren, Britannia-Metall, Neusilber, Knöpfe aus Stoffen und Metall u. s. w. Im Jahre 1861 nach der letzten Aufnahme hatte allein die Weberei und Wirkerei in Elberfeld 3746 Hand- und Maschinenstühle, 1120 mechanische Stühle in 113 Fabriken mit 5804 männlichen und 2497 weiblichen Arbeitern und in Barmen 2873 Hand- und Webestühle, 45 mechanische Stühle in 104 Fabriken mit 5239 männlichen und 1175 weiblichen Arbeitern. Der jährliche Produktionswerth der Weberei und Wirkerei-Waaren in Elberfeld wird auf ca. 6 Mill. Thlr. und in Barmen auf über 4 Mill. Thlr. geschätzt. In der Doppelstadt sind aber noch 3:3 andere Fabriken mit 7500 Arbeitern, im Ganzen leben daselbst 34,500 Arbeiter mit ihren Familienmitgliedern und finden in 590 gewerblichen Anstalten Beschäftigung. Der gewöhnliche Arbeiter verdient wöchentlich mindestens 3 Thlr., höchstens 6 Thlr., was bei der hohen Miethe und den theuren Lebenspreisen in jener Gegend kein sonderlich hoher Arbeitslohn ist. — Darauf referirte Herr C. Marquart nach den durch die Zeitungen veröffentlichten Notizen über die neueste Erfindung des in Nord-Amerika lebenden schwedischen Civil-Ingenieurs Ericson, nämlich über dessen „Sonnenmaschine". Auf den Wunsch der Anwesenden wird das Referat in der „Thorner Zeitung" mitgetheilt werden. — Seitens des Vorstandes wurde mitgetheilt, daß am nächsten Donnerstage, den 29. auf Ersuchen des Herrn Hildebrandt der Saal zu einem Familien-Feste abgetreten ist und die Versammlung ausfällt, dafür aber, am Sonnabend, den 31. d. Mts. auf den Wunsch sehr vieler Mitglieder im Artushofsaale eine deklamatorisch-musikalische Soiree nebst Tanzvergnügen statthaben wird.

— **Theater.** Nach einer uns vom Theater-Direktor Herrn Wölfer zugegangenen brieflichen Mittheilung beabsichtigt derselbe die theatralische Winter-Saison am 8. nächsten Monats hierorts zu eröffnen. Die Abonnements-Liste wird in diesen Tagen zirkuliren. — Was wir über die Leistungen der Gesellschaft des Herrn W in Erfahrung gebracht haben, lautet für sie recht günstig. Die Referate des „Gesell." in Graudenz, wo die Gesellschaft zur Zeit spielt, sprechen sich anerkennend über sie aus. Ebenso lautete das Urtheil des ehemaligen Theater-Direktors Herrn Mittelhausen, welcher kürzlich hier war und uns mittheilte, daß der besagten Gesellschaft theils routinirte Kräfte, theils junge, talentvolle Anfänger angehören, welche letzteren unter der Anleitung des hochverständigen Direktors, der mehrere Jahre hindurch als Regisseur einer Hofbühne vorgestanden hat, Interesse für die Vorstellungen erwecken Es ist hienach eine unterhaltende Theater-Saison zu erwarten.

— **Schwurgericht am 21. Oktbr.** In der Audienz am 21. d. Mts. kam die Sache wieder die unverehelichte Anna Sellnau aus Podgorz und den Steinsprenger Carl Perrisch von hier zur Verhandlung. Die Sellnau war der fünffachen Urkundenfälschung und eines einfachen Diebstahls und der Pertisch der Theilnahme an drei Urkundenfälschungen angeklagt und geständig. Die Vertheidigung hielt das Geständniß in Betreff der Urkundenfälschungen bei beiden Angeklagten nicht für ausreichend und beantragte die Zuziehung der Geschwornen. Diese haben nun auf Grund der stattgehabten Beweis-Aufnahme die Fragen wegen der Urkundenfälschungen resp. der Theilnahme daran verneint und sind beide Angeklagten wegen dieser Verbrechen freigesprochen worden. Nur die Sellnau ist wegen des einfachen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft worden.

Am 22. Oktober. Der wegen Diebstahls bereits zweimal bestrafte Arbeitsmann Christian Hellwig aus Zbiczno Kreises Strasburg, war angeklagt, theils allein, theils in Gemeinschaft mit dem auch wegen Diebstahls bereits bestraften Knecht Joh. Kopanski aus Zbiczno verübt zu haben. Trotz ihres Leugnens wurden auf Grund des Verdicts Hellwig wegen sechs einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle und wegen schwerer Meuterei mit 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Polizei-Aufsicht, Kopanski wegen dreier einfacher Diebstähle im Rückfalle und schwerer Meuterei mit 2½ Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht bestraft.

Am 14. November v. J. enstand in einem Einwohnerhause des Gutsbesitzers Hilbert in Maciejewo Feuer, das indeß bald gelöscht wurde. Durch das Feuer war aber das Gebäude stark beschädigt worden und hatten beim Ausbruch desselben die darin wohnenden Personen ihre Wohnungen mit ihrer Habe verlassen. Trotz des Verbots des Hilbert hatten die Kozlowskischen Eheleute dennoch wieder ihre frühere Wohnung bezogen. Gegen Abend desselben Tages entstand in diesem Gebäude nochmals Feuer und brannte dasselbe jetzt vollständig herunter. Der Hofwirth des Hilbert, Anton Czalgoszewski ist nun beschuldigt und auch geständig, dieses zweite Feuer vorsätzlich angelegt zu haben, nur will er nicht gewußt haben, daß nach dem ersten Feuer Jemand wieder in der Kathe gewohnt habe. Schon am 26. Juni d. J. stand Czalgoszewski wegen dieses Verbrechens vor den Geschwornen und wurde er damals in Folge ihres Verdicts wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Czalgoszewski aber die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und hatte das Königl. Ober-Tribunal durch Entscheid. vom 2. Oktbr. d. J. die Sache vor ein anderes Schwurgericht verwiesen. Da die Geschwornen in der Audienz vom 26. Juni c. die Hauptfrage ob Czalgoszewski schuldig sei, am 14. Novbr. v. J. zu Maciejewo ein Gebäude des Gutsbesitzers Hilbert vorsätzlich in Brand gesetzt habe, bejaht hatten, so handelte es sich vorliegend um Stellung der Zusatzfrage, ob das Gebäude bei Verübung der That zeitweise zum Aufenthalte von Menschen diente und ob zur Zeit der That sich Menschen in diesem Gebäude aufzuhalten pflegten. Die Staats-Anwaltschaft beantragte die Stellung dieser Zusatzfrage, wogegen die Vertheidigung als gesetzlich unzulässig protestirte. Der Gerichtshof beschloß indeß dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß die Stellung dieser Zusatzfrage. Wäre diese von den Geschwornen verneint, dann hatte Czalgoszewski eine bedeutend geringere Strafe zu erwarten, als die frühere. Die Geschwornen bejahten aber diese Zusatzfrage und erhielt Czalgoszewski seine frühere Strafe von 10 Jahren Zuchthaus.

— **Lotterie.** Bei der am 23. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 11,305. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nro. 14,740. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 43,360, 48,299, 78,884 und 80,124.

36 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 378. 812. 2282. 7963. 13,788. 14,615. 16,128. 16,817. 19,123. 25,452. 26,551. 27,929. 33,340. 34,439. 37,269. 39,295. 41,981. 43,051. 47,134. 51,144. 51,238. 54,207. 54,776. 60,527. 61,435. 62,733. 62,799. 68,739. 70,701. 71,252. 75,395. 75,849. 76022. 78,109. 79,618 und 8[illegible],395.

treiben, was einem Kohlenverbrauch von mehr als 100,000 Pfd. in der Stunde entspricht. Und diese Berechnung nimmt die von der Sonne wirklich entwickelte Wärmemenge noch zu niedrig an. Mehr als die Hälfte derselben geht bei ihrer Passage durch die Atmosphäre und das Concentrirungsinstrument verloren.

Die wirkliche Wärmeentwicklung der Sonne auf den erwähnten Raum entspricht also einer Kohlenverbrennung von mehr als 200,000 Pfund in der Stunde. Der Gedanke kann die Intensität des dadurch repräsentirten Verbrennungsphänomens nicht fassen. Ebenso wenig können wir uns einen Begriff von der Natur und dem Vorrath der brennenden Materie machen. Wird doch dieselbe intensive Wärme unaufhörlich auf der ganzen Oberfläche einer Kugel erzeugt, deren Durchmesser mehr als hundertmal größer ist, als der Durchmesser der Erde.

Aber es ist nicht meine Absicht, über die Eigenschaften dieses wunderbaren Himmelskörpers zu speculiren; was ich untersuche, ist nur, ob diese Wärme trotz ihres großen Abstandes genügend concentrirt werden kann, um sie als Triebkraft zu gebrauchen, und den Nutzen, welchen wir daraus ziehen können.

Aus dem was ich gesagt habe, wird man schon gesehen haben, daß sich selbst ohne besonders ausgedehnten Concentralisaonsapparat eine für practische Zwecke genügende Kraft erhalten läßt. Berechnungen, die ich eben vollendet habe, lehren mich, daß mit der Wärme, die auf die Hausdächer von Philadelphia fällt, 5000 Dampfmaschinen von 20 Pferdekraft in Bewegung gesetzt werden könnten. Daß die neue Triebkraft entwickelt werden kann, ohne nutzbaren Boden zu occupiren, ist eine ihrer vielen eigenthümlichen Eigenschaften. Beispielsweise will ich noch anführen, wieviel Kraft producirt werden würde, wenn man eine schwedische Quadratmeile mit Concentrirungsapparaten und Sonnenmaschinen bedeckte. Angenommen die halbe Oberfläche sei von Häusern, Wagen u s. w. eingenommen, so bleiben noch 684,000,000 Quadratfuß, auf denen die Wärmestrahlung concentrirt werden kann. Da nun meine Experimente beweisen, daß 100 Quadratfuß mehr als hinreichend sind, um eine Pferdekraft zu produciren, so ergiebt sich, daß 64,800 Dampfmaschinen von je 100 Pferdekraft vermittelsts der Wärme, die die Sonne auf eine schwedische Quadratmeile wi ft, in Gang erhalten werden können. Archimedes rief bei seiner Berechnung der Hebelkraft aus, daß er die Erde aus ihren Angeln heben wollte. Aehnlich könnte ich sagen, daß man mit der concentrirten Sonnenwärme die Erde in ihrem Lauf aufhalten könne.

Schon fängt man in England an die Zeit zu berechnen, wo die Steinkohle erschöpft sein wird, obschon man, so zu sagen, ihren Verbrauch eben erst begonnen hat. Ein paar Jahrtausende — ein Tropfen — im Ocean der Zeiten — werden die europäischen Kohlengruben gänzlich entleeren, wenn nicht mittlerweile die Sonne in Contribution gesetzt werden kann. Allerdings sind die Wärmestrahlen der Sonne oft daran gehindert, sich der Erde zu nahen; aber mit einem so ungeheuren Magazin zur Hand, woher sich Brennmaterial oft genug kostenfrei und ohne Transport beziehen läßt, wird es dem erfahrenen Ingenieur nicht schwer fallen, Spardepots für trübe Tage anzulegen. Einem großen Theil der Erde lacht übrigens ein immer heiterer Himmel. Der Wirkungskreis der Sonnenmaschinen ist demnach ebenso gränzenlos wie ihre Krafterzeugung.

Genug, wie ich hoffe, ist in dem Vorstehenden enthalten, um die Bedeutung der Sache der philosophischen Facultät unzweifelhaft zu machen; aber wer kann voraussehen, welchen Einfluß eine unerschöpfliche Triebkraft auf die Civilisation, und die Productionsfähigkeit der Erde ausüben wird?"

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 24. Oktober. cr.

Fonds:	Bahnen matt.
Russ. Banknoten.	$84^1/_8$
Warschau 8 Tage	$84^1/_8$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$66^1/_2$
Westpreuß. do. 4%	$83^3/_4$
Posener do. neue 4%	$84^7/_8$
Amerikaner.	$79^1/_8$
Oesterr. Banknoten.	$88^1/_4$
Italiener.	$52^5/_8$
Weizen:	
Oktober.	$67^3/_4$
Roggen:	fest.
loco	$56^3/_4$
Okbr.	$57^3/_4$
Oktbr.-Novbr.	$55^1/_2$
Frühjahr	51
Rüböl:	
loco.	$9^1/_2$
Frühjahr	$9^5/_8$
Spiritus:	fest.
loco	$18^1/_{24}$
Oktober.	$18^1/_6$
Frühjahr	$16^3/_4$

Getreide- und Geldmarkt.

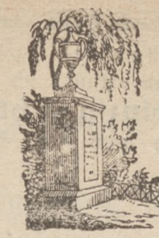
Thorn, den 24. Oktober. Russische oder polnische Banknoten $84^3/_8$–$84^5/_8$ gleich $118^1/_2$–$118^1/_6$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 24. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll

Inserate.

Bei meiner Abreise nach Briesen, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Flora Jacobsohn,** geb. **Güttel.**

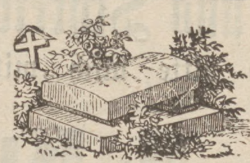


Gott, Herr über Leben und Tod, hat uns am 23. d. Mts. $7^1/_2$ Uhr Abends unsere innig geliebte, gute Tochter **Ida** nach 6tägigen schweren Leiden, 19 Jahr alt, genommen. Tief gebeugt machen wir unsern Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Gurske, den 24. October 1868.

Der Pfarrer **Dr. Lambeck** u. Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26, October um 3 Uhr Nachmittags vom Pfarrhause in Gurske statt.



Es hat dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, uns am 23. October um 12 Uhr Mittags unsere geliebte Gattin und Mutter Frau **Caroline Möde** geb. **Bundrau** nach $3^1/_2$ monatlichen, schweren Leiden zu nehmen. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten.

Gurske den 24. October 1868.

Der Hofbesitzer und Kirchenvorsteher **Martin Möde,** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 27. d. Mts. Mittags 1 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Fleisches für die Küche des hiesigen städtischen Krankenhauses soll auf ein Jahr vom 1. Januar bis 31. December 1869 an den Mindestfordernden im Wege der Submission überlassen werden. Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, spätestens bis **zum 10. November d. J.** in unserer Registratur abgeben, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Thorn, den 23. Oktober 1868.

Der Magistrat.

Montag, den 26. October cr.: Abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums

Vorlesung des Herrn Bogumil Goltz

Weltklugheit und Lebensweisheit.

Eintrittskarten à $12^1/_2$ Sgr. sind bei Hrn **Ernst Lambeck** und Abends an der Kasse zu erhalten.

(Die Subskriptionsliste liegt bis Montag Mittag bei Herrn E. Lambeck aus.)

Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Die Taxe meines Grundstücks, Neustadt Nr. 293, befindet sich momentan nicht in meinem Besitz und ersuche ich den mir unbekannten Inhaber derselben sie mir gefälligst bald einzuhändigen.

C. Orth.

Schützenhaus

Sonntag, den 25. October cr.:

Conzert und Tanzvergnügen

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Daniel.

Die Unterzeichneten erlauben sich ergebenst anzuzeigen, dass sie im Laufe dieses Winters 4 **Quartett-Soiréen** veranstalten werden, von denen die erste **Sonnabend, den 7. November** stattfindet.

Subscriptionslisten liegen in den Buchhandlungen der Herren Lambeck, Wallis, und Schwartz zur gefälligen Unterschrift aus. Ein Abonnement zu allen 4 Soiréen kostet: für eine Person 1 Thlr. 10 Sgr., für drei Personen 3 Thlr. 10 Sgr., für vier Personen 4 Thlr.

Einzelbillets á 15 Sgr. sowie Billets für Schüler und Schülerinnen á 5 Sgr. sind an der Abendkasse zu haben.

A. Lang. Th. Rothbarth. Gebrüder A. und J. Schapler.

Vorschuß-Verein zu Thorn.

General-Versammlung

im Schützenhause, Dienstag den 27. October 8 Uhr Abends.

Tagesordnung: 1) Rechnungsbericht pr. III. Quartal; 2) Abänderung der Verwaltungskosten; 3) Bericht über den Genossenschaftstag zu Leipzig; 4) Ausschluß von Mitgliedern.

Herrmann Schwartz. A. F. W. Heins. M. Schirmer.

Auction.

Montag den 26. October und an den folgenden Tagen werde ich im Hause Breite- und Butterstr.-Ecke Nr. 90 ca. 60 St. schlesische Leinewand, à Stück 50—52 Berl. Ellen, Porzellan Möbeln, Damenkleiderstoffe, Mäntel, Tücher, Wein und Cigarren versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Butterstraße Nro. 90.

Pelzwaaren

jeder beliebigen Sorte, insbesondere vollständige

Damen-Garnituren, Herren-Garderoben, Herbst- und Wintermützen

empfehle in großer Auswahl.

Bestellungen in allen diesen Artikeln werden prompt und sauber angefertigt.

Adolph Cohn, Butterstr. 90.

20,000 Paar Glacee-, Gems-, Hirschleder-, Militair-, Pelz-, und Buckskin-Handschuhe für Erwachsene und Kinder von 5 Sgr. an empfiehlt die

Handschuh-Fabrik

von

C. F. Fischer aus Berlin.

Verkaufsstelle: Am Rathhause vis-à-vis Herrn **Körner.**

Eine Anzahl Bücher, fast ganz neu, als: Payne's Familien-Journal, Band 16 bis 28; Hausfreund von Wachenhusen, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Illustrirte Welt u. s. w. sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Auch kann ich eine Schlafbank und einen Tisch mit 5 Schubkasten billig ablassen.

C. Witt, Bäckerstr. Nr. 245.

Eine tüchtige Wirthin, welche gute Atteste aufweisen, einer Milchwirthschaft vorstehen kann und in der feineren Küche erfahren ist, wird zum sofortigen Antritt auf dem Dominium Przysiek bei Thorn gesucht.

Ein tüchtiger Schlossergeselle findet bei mir dauernde Arbeit

Putschbach, Schlossermeister.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein neues Geschäftslokal bereits bezogen habe, und erlaube ich mir gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen,

Daß ich in Leipzig sehr vortheilhafte Einkäufe

gemacht habe, demzufolge ich auch im Stande bin, selbige **zu sehr billigen Preisen** abzugeben.

Jacob Goldberg,

Breite Straße Nr. 444.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Buchbinderei durch ein

Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft

erweitert habe, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

R. Kuszmink, Neustadt 95.

Bei Beginn der Herbstzeit mache ich ein verehrtes musikalisches Publikum auf meine

Musikalien-Leih-Anstalt

aufmerksam und lade zu deren Benutzung ergebenst ein.

Dieselbe ist mit grosser Umsicht und Erfahrung angelegt und sind in derselben sowohl die classischen Componisten, als auch die beste Salon-Musik, Tänze, Lieder, Musik für Violine, Flöte etc. etc. auf das Reichhaltigste vertreten. Die Anstalt zählt in ihrem Haupt-Cataloge und in den 3 Nachträgen, von denen der letzte im vorigen Winter erschien, 7204 Nummern, und wird dieselbe unausgesetzt durch die neuesten und besten Erscheinungen in der Pianoforte-Musik vermehrt.

Ebenso ist das, was durch Verleihung von Prämien und Verkauf lückenhaft geworden, ergänzt und die Anstalt somit wieder vollständig complettirt worden.

Die Abonnementsbedingungen sind die allerbilligsten und bestehen in einem gewöhnlichen, aussergewöhnlichen und ganz unentgeltlichen Abonnement.

Und so empfehle ich denn meine Musikalien-Leihanstalt von neuem der Gunst des geehrten musikalischen Publikums.

Thorn, den 16. October 1868.

Ernst Lambeck.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**28. Oct.**	Morgens.	**Allemania,**	**Mittwoch,**	**18. Novbr.**	Morgens.
***Borussia,**	**Sonnabend,**	**31. Oct.**		**Holsatia,**	**do.**	**25. Novbr.**	
Hammonia,	**Mittwoch,**	**4. Nov.**		**Cimbria,**	**do.**	**2. Dezbr.**	
Germania,	**do.**	**11. Novbr.**		**Silesia** (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **55** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr., Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg — Havana — und New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre**, auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Bavaria,	**1. November,**	**Bavaria,**	**1. Februar 1869.**
Teutonia,	**1. December,**	**Teutonia,**	**1. März, "**
Saxonia,	**31. Dezember,**		

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht L. 2. 10. pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

nud dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet sofort in meinem Tuch- und Schnittwaarengeschäft eine Stelle als Lehrling. Wenn unbemittelt erhält er freie Bekleidung.

D. Davidsohn,
in Gniewkowo.

Gogoliner Kalk

empfing und offerirt billigst **A. Haupt.**

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Neust. 18.

Beilage.

Beilage zu No. 251 der Thorner Zeitung.

Sonntag, den 25. October 1868.

Deutschland.

Berlin. Wir berichteten kürzlich von einer Petition, mit welcher sich mehrere norddeutsche Industrielle an den Bundeskanzler wendeten, um zum Schutze der in Spanien bedrohten deutschen Interessen die Absendung eines norddeutschen Schiffes in die spanischen Gewässer zu erlangen. Der große Ordnungssinn, welchen das spanische Volk während des ganzen Aufstandes bewiesen hat, ließen das Bundespräsidium von dem geforderten Schritt abstehen.

— Wie wir kürzlich meldeten, beabsichtigt die Regierung dem Exkurfürsten von Hessen wegen seiner Denkschrift, welche Preußen das Recht auf das Kurfürstenthum bestreitet und alle Rechte dem Kurfürsten vorbehält, die Geldmittel, welche er bisher von hier bezog, nicht ohne Weiteres zufließen zu lassen. Ein hiesiger Correspondent der „Mgdbg. Ztg." hört in Ergänzung der Nachricht, die Staatsregierung werde die Angelegenheit an den Landtag bringen und nach dessen Votum ihre Maßnahmen treffen. Dem Kurfürsten steht wohl ein ähnliches Verfahren bevor, wie es beim Könige von Hannover zur Anwendung gekommen ist. Die Regierung stellte das Vermögen des Exkönigs gleich nach Schluß der letzten Session unter Berufung auf den Octroyirungsparagraphen unter Sequester, nachdem sie zuvor der nachträglichen Genehmigung ihrer Verordnung durch den Landtag sich vergewissert hatte. Diese königliche Verordnung mit Gesetzkraft gelangt sofort nach Eröffnung des Landtages zur Gutheißung an die Kammern, bei welcher Gelegenheit der das kurfürstliche Abfindungsvermögen betreffende Gesetzentwurf gleichzeitig vorgelegt werden dürfte.

Ausland.

Großbritannien. Fast in jedem der Londoner Tageblätter finden sich Leitartikel über Spanien. In den meisten derselben spricht sich Befriedigung mit der bisherigen Haltung der provisorischen Regierung aus, zumal da sie die Absicht kund giebt, der Republik den Rücken zu kehren und der Monarchie zuzusteuern. „Daily News" allein frägt heute verwundert, ob ein Volk, das Jahrhunderte lang durch seine Monarchen schwer gelitten habe, sich gar so sehr beeilen müßte, die erledigte Krone zu verschenken. Es habe eine Zeit gegeben, wo ein Volk schwer bestraft wurde, weil es nach einem Könige verlangte, doch das sei schon lange her. Heutzutage dagegen gebehrde man sich ungeduldig, wenn ein Volk einen vakanten Thron nicht in aller Eile wieder besetze, trotzdem daß Jedermann eingestehe, wie unendlich schwer es sei, ein passendes Subjekt zu finden. Der Gedanke an den Herzog von Edinburg erscheint dem liberalen Blatte so ungereimt, daß es gar nicht begreifen kann. wie auswärtige und selbst englische Journale sich mit ihm nur einen Moment ernstlich befassen konnten. Noch weitem abgeschmackter noch erscheint ihm die Nennung des Prinzen Napoleon als möglichen Thronkandidaten, da die Spanier sich wohl am allerletzten einen Bonoparte ins Haus rufen würden und die Aehnlichkeit des Neffen mit dem Onkel für sie unmöglich einen großen Reiz haben könne. Gegen König Ferdinand hat „Daily News" weniger einzuwenden, zweifelt jdoch, daß er die Last der Krone annehmen würde.

Provinzielles.

In Schönsee sind am 16. 3 gefüllte Scheunen niedergebrannt; der weiteren Ausbreitung des Feuers gelanges durch angestrengteste Thätigkeit vorzubeugen.

Graudenz. In der Schwurgerichtssitzung am 14 d. Mts. wurden die Mörder des Lehrers Scholz aus Mgowo, der Müller Steinke und sein Gehilfe beim Morde des Müllergesellen Jakobowski, zur Todesstrafe verurtheilt.

Riesenburg. (Ostb.) Vieles ist bis jetzt geschehen, um hier die Noth zu lindern, aber noch lange reicht es nicht hin, um uns ohne die größte Besorgniß an den harten Winter denken zu lassen. Noch kennen die Meisten das Elend in seinem ganzen Umfange nicht, in dem sie sich befinden. Das Wetter ist bis heute noch mild und heiter, und läßt den Mangel an schützendem Obdach nicht so fühlbar werden. Die Arbeiter finden beim Schuttaufräumen Beschäftigung. Die Comités, welche sich zur Vertheilung der Liebesgaben gebildet haben, besitzen noch immer Mittel, um in dringenden Fällen sofort Hilfe leisten zu können. Glücklicher Weise besteht das Comité, welches die Unterstützung an baarem Gelde besorgt, aus Männern, welche die Verhältnisse einzelner Betroffenen genau kennen, und darum bei der Vertheilung keinen Fehlgriff thun. „Die Leute werden nicht einfach unterhalten, sondern es werden ihnen nur die Mittel in die Hand gegeben, sich selbst den Lebensunterhalt zu verdienen." Ebenso besteht das Comité, das Kleidungsstücke vertheilt, aus Damen, denen die hiesigen Verhältnisse vollständig bekannt sind. Mit bewunderungswürdiger Ausdauer gehen diese Damen den ganzen Tag von Haus zu Haus, um überall Trost und Hilfe zu bringen.

Danzig. Am 18. wurde um Mittag die auf der hiesigen kgl. Werft erbaute gedeckte Schraubencorvette „Elisabeth" unter dem üblichen Ceremoniell vom Stapel gelassen. Mehre tausend Zuschauer wohnten in den weiten Bäumen des Werft=Etablissements dem feierlichen Akt bei.

— Hexenprozeß. Der „Danz. Ztg." wird aus Berendt v. 15. d. folgendes mitgetheilt: Vor einigen Tagen kam vor der hiesigen Kreisgerichts=Deputation der bekannte Hexenprozeß, welcher in dem Dorfe Jaschhütte spielte, in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein Bauer in Jaschhütte bricht bei einer Holzanfuhr ein Bein und glaubt in seinem leidenden Zustande sich von einer Frau im Dorfe behext, die ihm ihren 25sten Teufel, Namens Peter, auf den Hals geschickt hätte. Die Hexe wird veranlaßt, in die Wohnung des Besessenen zu gehen und von den dort Anwesenden aufgefordert, dem Behexten von ihrem Blute trinken zu geben, weil dann nur der Teufel Peter den Besessenen verlassen würde. Auf Zureden erbietet sich die herbeigeholte Frau, in der Art den Unglücklichen zu retten, daß sie sich mit einer Nadel die Haut eines ihrer Arme aufritzen will, um Blut zu erhalten. Allein da dieses doch kein natürliches nach Ansicht der Anwesenden wäre, wird sie von zweien der Anwesenden gezwungen, durch Faustschläge sich das rettende Blut aus der Nase entlocken zu lassen. Der Versuch schlägt jedoch fehl. Es wird an ein anderes Mittel gedacht. Der eine der Thäter begiebt sich auf den Hofraum, besudelt seine Hände mit Koth, während er gleichzeitig 3 Kreuze in dieselben damit macht. Neue Faustschläge an die Nase mit den gesegneten Händen hatten den erwünschten Erfolg. Nun wurde die Hexe gezwungen, sich über das Bett des Besessenen zu legen und das Blut in dessen aufgesperrten Mund fließen zu lassen. Der Teufel schien denn auch zu weichen, denn der Besessene konnte bald darauf die Worte äußern: „Nu wat mi beeter." Das noch fließende Blut wurde dann für etwaige Rückfälle in einer Tasse aufgefangen. Die so gemißhandelte, zwar schlichte, aber dem Anscheine nach recht verständige und gutmüthige Frau wandte sich an einen hiesigen Arzt und beantragte darauf Untersuchung. Die öffentliche Verhandlung fand, wie gesagt, vor einigen Tagen hier statt. Im Allgemeinen konnte man aus den Vernehmungen der beiden der Mißhandlung Angeklagten nur auf den krassesten Aberglauben schließen, der sich die größte Roheit als Mittel zum Zweck wählt. Daß dergleichen Fälle von abergläubischen Handlungen, wenn auch in anderer Form, in unserer Kassubei sehr oft vorkommen, davon wird sich ein jeder überzeugen können, der unser volksthümliches Leben kennt. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Exorzisten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der „Besessene" jedoch freigesprochen.

Memel. Wir hören Unglaubliches, doch wird uns von allen Seiten die Richtigkeit der Thatsache bestätigt, daß nämlich am vorigen Montage, als der evangelische Lokal=Schulinspektor in Begleitung des Kreis=Schulinspektors sich zur Revision einer evangelischen Schule in Schmelz eingefunden hatte, dieselben in ihren amtlichen Funktionen auf eigenthümliche Weise behindert worden sind. Es erscheinen nämlich Polizeibeamte in dem betreffenden Schullokal mit dem dienstlichen Befehl, dasselbe exekutivisch zu räumen und dem gleichfalls anwesenden katholischen Geistlichen zur Einrichtung einer katholischen Schule zu überweisen. Es erfolgte demnach die Räumung, in welche außer den erschienenen Schulkindern und Klassenutensilien und dem zum Beginne des Unterrichts erschienenen evangelischen Lehrer der Klasse auch die beiden evangelischen Geistlichen mit eingeschlossen wurden, und an die Stelle der zu dieser Klasse gehörigen, nunmehr exmittirten neunzig evangelischen Schulkinder hielten etwa zehn katholische Kinder mit ihren Angehörigen und dem katholischen Geistlichen ihren Einzug in die Klasse. Wir fragen erstaunt, wie das möglich ist und sehen mit gespanntester Erwartung der zu verhoffenden Erörterung dieses befremdenden Vorganges entgegen.

Ostpreußen. Während die früheren Berichte über die Getreideernte im Regierungsbezirk Gumbinnen sehr trübe lauteten, zumal die Kartoffel in der dürren Witterung sehr stark zu leiden drohte, geben die neuesten Nachrichten von dort die Versicherung, daß ein Nothstand nicht ausgebrochen ist, daß vielmehr der Regierungsbezirk so viel Nahrungsmittel gewonnen hat, um mit diesen seinen Bedarf zu decken.

Inserate.

Eduard Schwartz, Graveur zu Berlin,

empfiehlt sich während des Thorner Jahrmarktes mit Anfertigung von Graveur-Arbeiten für Behörden und Private, selbst färbende mechanische **Maschinen** von $3^1/_2$ Thlr. an, **Firma-Stempel incl. Druckapparat** von $1^1/_2$ Thlr. an, eine **elegante Stempelpresse** mit beliebiger Firma von $1^1/_2$ Thlr. an, **Buchstaben zum Wäschezeichnen** à 1 Sgr., **Alphabete** mit sämmtlichem Zubehör a $12^1/_2$ und 15 Sgr., **Figuren-Schablonen** für Kinder, **Petschafte** von 5 Sgr. an, **Wappen** 2c.

Stand mit obiger Firma auf dem Markt, Logis 3 Kronen.

Arabische-Gummi-Kugeln von **W. Stuppel in Alpirsbach,**
ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die 1/1 Schachtel zu 4 Sgr., die 1/2 Schachtel zu 2 Sgr. in Thorn bei **Ernst Lambeck.**

Neueste Erfindung!

Die von **Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich** laut Rescript Nr. $180^{24}/_{1908}$ mit einem **Patent ausgezeichnete ausschliesslich privilegirte**

Politur-Composition,

ist äusserst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln,** und für **Private** etc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch **Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten** fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das **Oel nie hervortreten.** ☛ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.** ☛ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren,**

Preis 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dutzend $4^1/_2$ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dtzd. **Francozusendung.**

☛ **Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.** ☚

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, dass die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muss, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte **Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken etc. hauptsächlich dadurch, „dass vermöge der **höchst** gelungenen **chem. Zusammensetzung** und **Legirung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fussboden **allen Strapazen trotzt und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt,** dürfte kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.
Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. **Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden,** da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuss hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlsruhe, Großherzogthum Baden.

Niederlagen werden errichtet.

Gaseinrichtung für Comptoir und Zimmer, Koch- und Plättapparat verkauft billig.
Marie Breland.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet ist vom 1. Novbr. ab zu verm. Heiligegeiststr. Nro. 174, 2 Tr.

Damen, in Kreuzstich- und Perlenstickerei geübt, finden dauernde Beschäftigung bei **Koennecke & Co.** in Berlin, Köllnischer Fisch-Markt 5.

Empfehle ganz elegante
Ripps- und Taffet-Schürzen
in Keilform. **L. Grée.**

Original-Staats-Prämien-Loose
sind überall gesetzlich zu spielen gestattet!
Hoffnung macht uns kummerlos,
Jedem blüht das große Loos.

Pr. Thlr. 100,000

als höchster Gewinn
100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 3 à 4000, 3 a 3000, 2 a 2500, 5 a 2000, 13 a 1500, 105 a 1000, 146 a 400, 200 a 200, 285 a 100 12550 a 47 u. s. w.
enthält die **Neueste große Capitalien-Verloosung,** welche von **hoher Regierung genehmigt** und **garantirt ist.**

Jeder erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen; man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.

Am 10. November d. J. findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Loos kostet 4 Thlr. pr. Crt.
1 halbes do. „ 2 „ „
1 viertel do. „ 1 „ „
gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. **Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.** Pläne gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Eines solchen Glücks hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lilienfeld.

Banquiers in Hamburg.

☛ Neues Abonnement!

Der Einjährige Freiwillige.

☛ Die beste Empfehlung für die praktische Brauchbarkeit dieses in
48 Unterrichtsbriefen à 5 Sgr.
erscheinenden Werkes zur Vorbereitung auf das Freiwilligen-Examen liegt in der Anerkennung Sr. Excellenz des

Kriegs- und Marine-Ministers von Roon.

Derselbe hat nach Kenntnißnahme der vorliegenden Hefte die Vortrefflichkeit dieses brieflichen Unterrichts durch
Annahme der Widmung des Werkes
in einem Schreiben v. 7. d. M. bestätigt. ☚
Der **Anhang** lehrt Lateinisch, Französisch und Englisch. Jede Sprache in 12 Briefe à 5 Sgr. ist einzeln zu beziehen.
☛ Bis zur **Freiwilligenprüfung** im Frühjahr 1869 ist das Werk **vollständig** erschienen. —
Probebriefe 5 Sgr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Bei direkten Abonnements veranlaßt unterzeichnete Verlagshandlung die regelmäßige Lieferung portofrei.
Oldenburg. Schulzesche Buchhandlung.
(C. Berndt & A. Schwartz.)
Vorräthig in der Buchhandlung von
Ernst Lambeck.

Verantwortlicher Redatteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**